

## "Autofahren verschwendet Platz"

### Experte wettete bei niederösterreichischem Klimatag gegen die aktuelle Infrastrukturpolitik



*Experte: "Autofahren schadet nicht nur der Umwelt, es verschwendet auch viel Platz"*

- und das dafür, dass der Motor 50 Minuten am Tag laufe. Die Folge: "Der Raum wird zerdehnt." Monheim fordert ein Umdenken in der Infrastrukturpolitik. Zu Fuß gehen, Radfahren, Car-Sharing und mit Öffis fahren gehöre gefördert. Bei Einreichung öffentlicher Verkehrsmittel müsse man weg von Prestigeprojekten, hin zur Schaffung kleiner, lokaler Transportmittel.

Der Autoverkehr habe Niederösterreich aber viel Wohlstand gebracht, gab Christoph Westhauser von der Verkehrsabteilung des Landes zu bedenken. "Sonst hätten sich viele Betriebe hier nicht angesiedelt."

Doch Westhauser ist auch stolz darauf, dass durch die Initiative "Ich radl das" der Radfahreranteil im Land gesteigert werden konnte - in Langenlois etwa von drei auf 13 Prozent. Außerdem legen immer mehr Bürgermeister Strecken auf dem Fahrrad zurück. "Das muss erst in die Köpfe der Leute, welche Alternativen sie zum Auto haben", sagte Westhauser. Dass er damit recht hat, zeigte die Wortmeldung eines anderen Diskussionsteilnehmers: "Mein Vater fährt die 300 Meter zum Wirtshaus immer mit dem Auto. Mit dem Rad wäre es ihm peinlich." (Gudrun Springer, DER STANDARD - Printausgabe, 17. Oktober 2008)

St. Pölten - Fußgänger haben ein Imageproblem. Sie gelten als schwache und langsame Verkehrsteilnehmer. Autofahren wird dagegen mit Freiheit, Geschwindigkeit und Individualität verbunden. Dafür sorgt ein jährlicher Werbeaufwand von 240 Millionen Euro, sagte Heiner Monheim, Raumentwicklungsexperte der Uni Trier am Mittwoch beim NÖ Klimatag, einer Diskussionsveranstaltung des Landes.

"Autofahren schadet nicht nur der Umwelt, es verschwendet auch viel Platz", sagte Monheim. So brauchen Mitteleuropäer allein zum Parken täglich 3,5 Stellplätze pro Auto

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=1224169769981>